

Emilie-Maurice Guerry: DER VATER IM HIMMEL. 272 S., Ln., sFr. 9,80. – Sammlung „Licht vom Licht“. Benzinger Verlag Einsiedeln [2688].

Das Buch ist eine Übersetzung des heute schon klassischen Buches Vers le Père (11. Auflage, 47. Tausend) von Dr. Eugen Wetzel. Der ehemalige Dogmatikprofessor und spätere Erzbischof breitet in diesen Betrachtungen die ganze Theologie unserer Gotteskindschaft aus: Gott offenbart sich uns vor allem als Vater. Er steht nicht fern und abschreckend vor uns. Die Theologie des Vatergottes und unserer Gotteskindschaft baut Guerry unmittelbar aus seiner reichen und überlegenen Bibelkenntnis auf; daher schöpfen diese Betrachtungen durchweg aus den ersten Quellen unseres Christseins und fesseln immer wieder durch den soliden biblischen Gehalt. Die Andacht zum Vater war die Andacht des Heilandes, sie soll und muß auch die unsere sein.

PACEM IN TERRIS. Enzyklika Papst Johannes' XXIII. vom 11. April 1963 über den Frieden unter allen Völkern in Wahrheit, Gerechtigkeit, Liebe und Freiheit. Offizielle Übersetzung des Vatikans, mit Marginalien und Sachregister versehen. – Die gediegene Rex-Ausgabe verdient besondere Beachtung. Rex Verlag, Luzern, 48 S., kart., sFr. 2,90 [2694].

PAULUSKALENDER 1964. Als Wandkalender sFr./DM 3,30, Buchform: brosch., sFr./DM 2,80. Paulusverlag, Freiburg, Schweiz [2717]. Ein treuer Begleiter durch das Jahr, der Freude, Mut und Vertrauen bringt.

Josef Hünermann: PASTORAL DER SAKRAMENTE HEUTE. Einführung und Übersetzung des Direktoriums des frz. Episkopats. 3. Auflage, 88 Seiten, brosch., DM 4.80. Ludgerus-Verlag, Essen [2704].

Das richtungsweisende Hirten Schreiben der französischen Bischöfe von 1951 setzt sich mit dem Dilemma auseinander, das im Klima eines „Gewohnheitskatholizismus“ aufbricht: „Sacramenta propter homines“ mit Überbetonung des individuellen Heiles auf der einen, klare Mindestforderungen als Voraussetzung für die Sakramentspendung mit Rücksicht auf das „kirchliche Allgemeinwohl“ auf der anderen Seite. Die gegebenen Grundsätze und Anregungen sind allgemeingültig, geben aber auch für den „Spezialfall“ deutliche Markierungen. Eine wertvolle Stütze für den priesterlichen Hirtendienst! R. K.

Thierry Maertens: Histoire et pastorale d rituel du catechuménat et du baptême. Serie Paroisse et liturgie, collection de pastorale liturgique Nr. 56. 352 pg., cartonn., Saint-André - Brügge 1962.

Obwohl wir es hier mit einer streng wissenschaftlichen Untersuchung zu tun haben, wird uns doch aus den angeführten Quellen und deren Vergleichen klar, wie im Lauf der Liturgiegeschichte die verschiedene Setzung der Akzente bei den Riten für die Taufschüler und Täuflinge tiefen Einfluß auf die Praxis ausübte. Der Priester kann dadurch die gedankliche Tiefe der verschiedenen Initiationsriten zuerst selbst erfassen, um dann bei der Spendung durch sein deutendes und wirksames Wort dem Sakrament beim Empfänger eine umso größere Bereitschaft des Glaubens zu sichern. Von diesem seelsorglichen Blickwinkel her formuliert der Verfasser auch mehrere Änderungswünsche sowie den Ruf nach einer gewissen Elastizität des Ritus je nach psychologischen, örtlichen und kulturellen Umständen.

R. K.

Assemblées du Seigneur. Catéchèses des dimanches et des fêtes. Nr. 8, Vigile de Noël – Nr. 13, Fête de l'Epiphanie. 112 et 108 pg., cartonn., serie Biblica (publications de Saint-André) Brügge 1962.

Das Ereignis der Ankunft des Herrn zeichnen die Texte der Weihnachtswigil in den Tropen der byzantinischen Liturgie. Paulus streicht den überzeitlichen Charakter der Inkarnation im Römerbrief heraus, während die Matthäusperikope die legale Abstammung Jesu aus dem davidischen Königshaus über Josef, den Zimmermann aus Nazareth, betont. Vätertexte, aber auch Volksbräuche, dienen der pastorellen Wegweisung hin zur frohen Kunde vom Gottmenschen. – Am Fest der Erscheinung des Herrn stehen die Gedanken an die Katholizität und den Universalismus jener Sen-